



# Gemeinde Gingen an der Fils Landkreis Göppingen



## ARTENSCHUTZ MAßNAHMENKONZEPT

zum Bebauungsplan „Untere Schorteile V“ 1. Änderung und Erweiterung

05.06.2023



**Dipl.-Ing. (FH) Manfred Mezger**  
Freier Stadtplaner

**mquadrat** kommunikative Stadtentwicklung  
Badstraße 44 T 0 71 64 . 1 47 18 - 0  
73087 Bad Boll F 0 71 64 . 1 47 18 - 18

info@m-quadrat.cc  
www.m-quadrat.cc

**Bearbeitet durch:**

**Franziska Eich (Dipl.Biol.), Stefanie Hermann (B.Eng. Landschaftsplanung)**

## **INHALTSVERZEICHNIS**

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG .....	3
1.1	Lage des Vorhabensgebietes .....	3
1.2	Ursprüngliches Ersatzhabitat.....	4
1.2.1	Ausstattung ursprüngliches Ersatzhabitat .....	4
1.3	Erweiterung Ersatzhabitat.....	5
2	MAßNAHMENBESCHREIBUNG.....	7
3	AUSSTATTUNG ERSATZHABITAT .....	10
3.1	Herstellung .....	10
3.2	Entwicklung und Pflege Ersatzhabitat.....	11
3.3	Pflegeplan Zauneidechsen Ersatzhabitat.....	12
4	ERFOLGSKONTROLLE .....	13
	LITERATUR- UND QUELLENANGABEN .....	14

**Titelbild:**

Blick auf die Vergrämnungsflächen, welche mit Folie bedeckt sind, angrenzend das Zauneidechsen-Ersatzhabitat (Foto: Hermann).

## 1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Mit Inkrafttreten des Bebauungsplans „Untere Schorteile V“ (Fassung vom 30.11.2021), der Gemeinde Gingen an der Fils, erfolgt die Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes im Norden der Gemeinde.

Hierfür wurde eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (Fassung vom 10.02.2021) durchgeführt, wobei die nach Anhang IV FFH-Richtlinie geschützte Zauneidechse nachgewiesen wurde. Um einen Verbotstatbestand zu vermeiden, erfolgt die Umsetzung vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen, sogenannter CEF-Maßnahmen.

Durch die Erweiterung des Zauneidechsen-Ersatzhabitates mit dem Bebauungsplan „Untere Schorteile V, 1. Änderung und Erweiterung (Plandatum 24.01.2023) wird nachfolgend die Anpassung des ursprünglichen Artenschutz Maßnahmenkonzept vom 14.10.2020 durchgeführt.

### 1.1 LAGE DES VORHABENSGBIETES

Das Vorhabensgebiet befindet sich im Norden des Gemeindegebietes und grenzt an die bestehenden Gewerbestrukturen an.



Abb. 1: Lage des Eingriffsbereichs. Topographische Karte, unmaßstäblich, (Quelle LUBW online).



## 1.2 URSPRÜNGLICHES ERSATZHABITAT

Bis Ende März 2022 wurde das Ersatzhabitat im Norden des Vorhabensgebietes angelegt (Lageplan siehe Abb. 2). Zur Anlage wurden Totholz- und Sandhaufen, lose Steine, sowie Wurzelstubben verwendet. Das Ersatzhabitat bietet nun Aufwärmplätze und Versteckmöglichkeiten direkt nebeneinander. Durch die Sandhaufen wurden zudem Plätze zur Eiablage geschaffen.



Abb. 2: Lage des Zauneidechsen-Ersatzhabitats (Quelle: Friedel, Gemeinde Gingen an der Fils).

### 1.2.1 AUSSTATTUNG URSPRÜNGLICHES ERSATZHABITAT

Angelegt wurden auf der ca. 50 m<sup>2</sup> großen Fläche folgende Kleinstrukturen:

- 2 Wurzelstock-Sandhaufen
- 1 Totholzhaufen
- Offene Bodenstelle mit Kies/Schutt
- 2 Sandlinsen
- Kräutersaum
- Extensive Wiese
- Altgrasbestand

Durch die vielfältigen Kleinstrukturen wurde ein für Zauneidechsen ansprechendes Habitat geschaffen.

Nachfolgende Abbildung zeigt symbolisch die Anordnung der Kleinstrukturen:

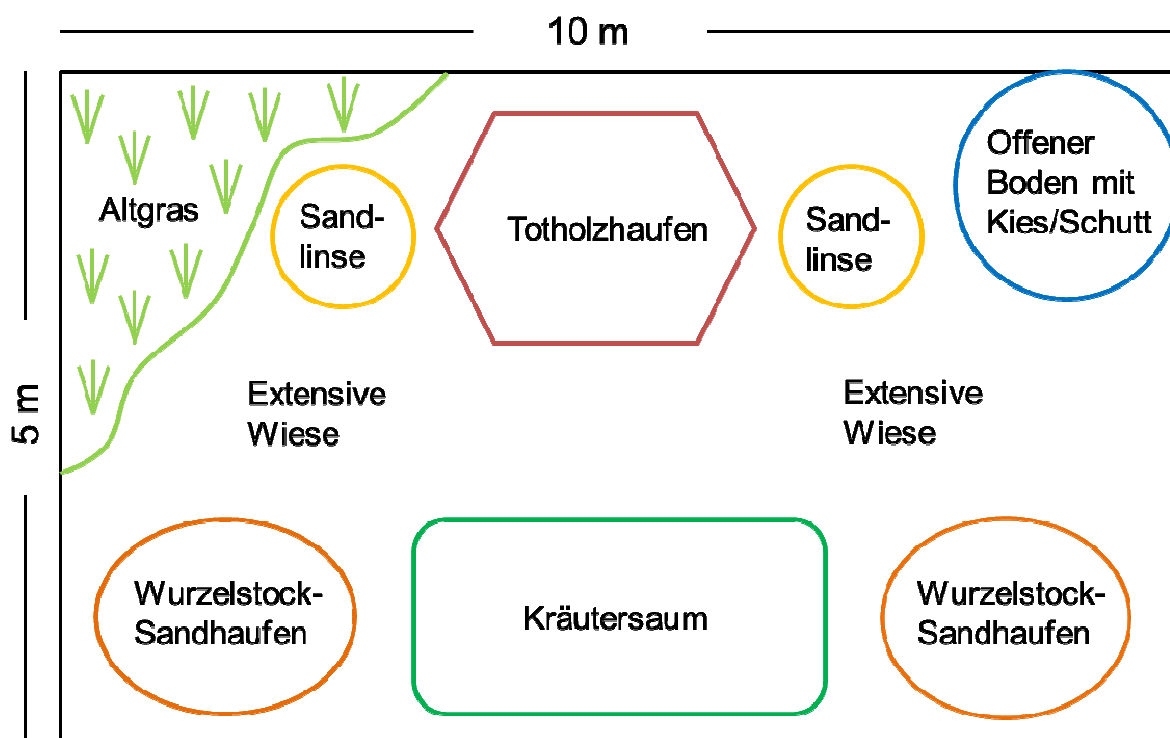


Abb. 3: Ausstattung des ursprünglichen Zauneidechsen-Ersatzhabitats (Zeichnung: Hermann, ohne Maßstab).

### 1.3 ERWEITERUNG ERSATZHABITAT

Das bisherige Ersatzhabitat mit einer Gesamtgröße von 50 m<sup>2</sup> wird, wie im Zeichnerischen Teil (Teil A) des Bebauungsplans ersichtlich, entlang des Gewässerrandstreifens am „Langer Lauch Bach“ erweitert. Das Zauneidechsen Ersatzhabitat erreicht dadurch eine Gesamtgröße von 300 m<sup>2</sup>. Nachfolgend Abbildung zeigt die Lage und Größe des Ersatzhabitats.

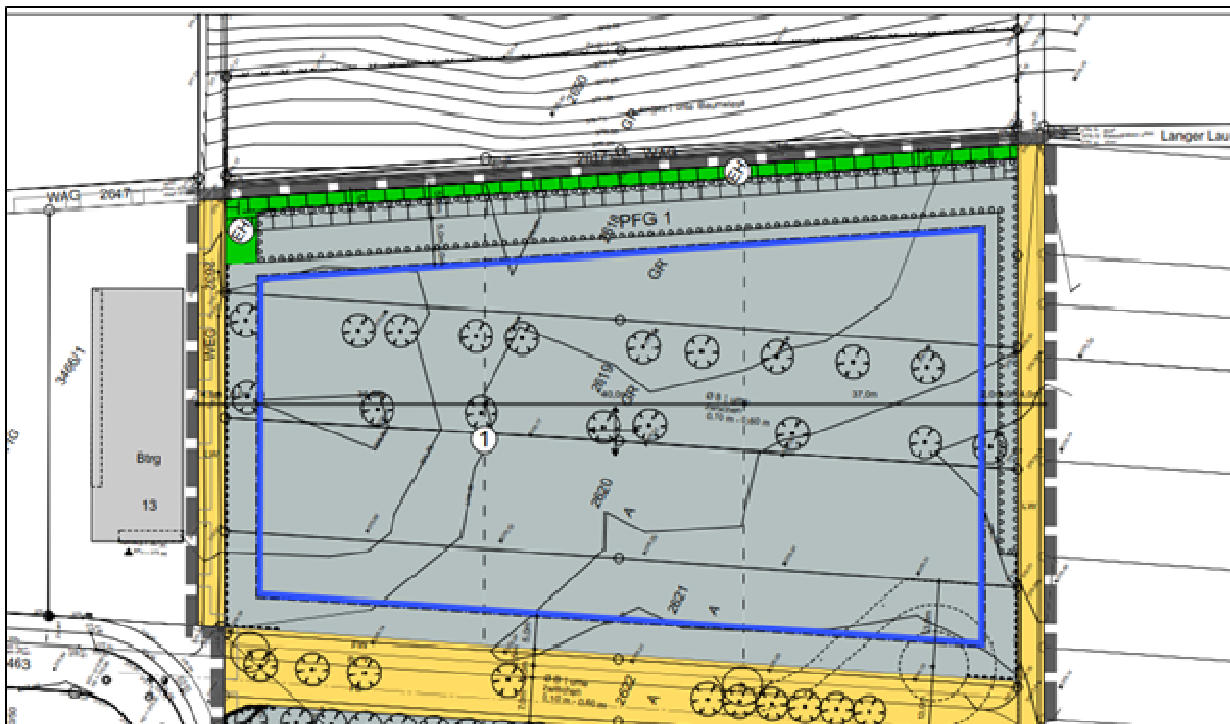


Abb. 4: Zauneidechsen Ersatzhabitat, Erweiterung entlang dem Gewässer „Langer Lauch Bach“ (Quelle: Auszug aus Bebauungsplan Untere Schorteile V, 1. Änderung und Erweiterung, Zeichnerischer Teil, Teil A)

## 2 MAßNAHMENBESCHREIBUNG

Die Funde von zwei adulten Zauneidechsen im Geltungsbereich (siehe Abb. 5) lassen auf eine kleine, lokale Population im Eingriffsbereich schließen. Zur Vergrämung der Individuen aus dem Eingriffsbereich, wurden bisher nachfolgende Maßnahmen umgesetzt:

- Rodung der Gehölze, bis Ende Februar 2022
- Anlage eines Ersatzhabitats in unmittelbarer Nähe, bis Ende März 2022
- Feststellung der Aktivität der Individuen, Anfang April 2022
- Abfangen von Zauneidechsen und Umsetzung ins Ersatzhabitat, Mitte April 2022
- Vergrämung durch Auslegen dunkler Folie in Abschnitten, April/Mai 2022
- die Folie verbleibt bis zur Baufeldfreimachung auf der Fläche, um ein Wieder-Einwandern zu verhindern.
- laufende Überprüfung der Folie auf Funktionalität

Nachfolgende Karte zeigt die Fundorte der Zauneidechsen:

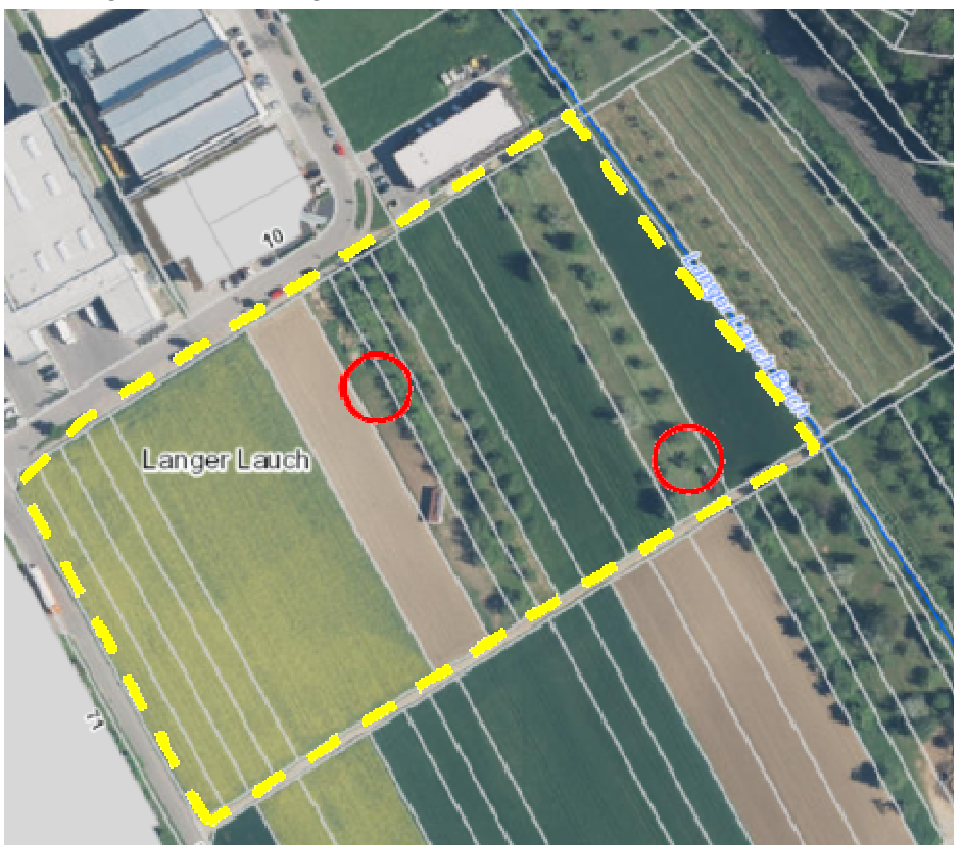


Abb. 5: Fundorte der Zauneidechsen (Quelle: Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung, Stand 10.02.2020).

Das Abfangen und die Folienauslegung erfolgten zur idealen Tageszeit bei günstiger Witterung, siehe hierzu auch „Dokumentation der Zauneidechsen Vergrämung“ vom 17.05.2022. Das am 21.04.2022 gefundene Zauneidechsen Weibchen wurde bei einem weiteren Abfangtermin nicht mehr gefunden. Es ist davon auszugehen, dass dieses noch vor Folienauslegung oder auch im Zuge der Vergrämung, in einen Holzstapel abgewandert ist, welcher sich im Aktionsradius von 30 m der Zauneidechse befand (siehe Abb. 6). Ein Verbotstatbestand im Sinne von § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG kann somit ausgeschlossen werden.

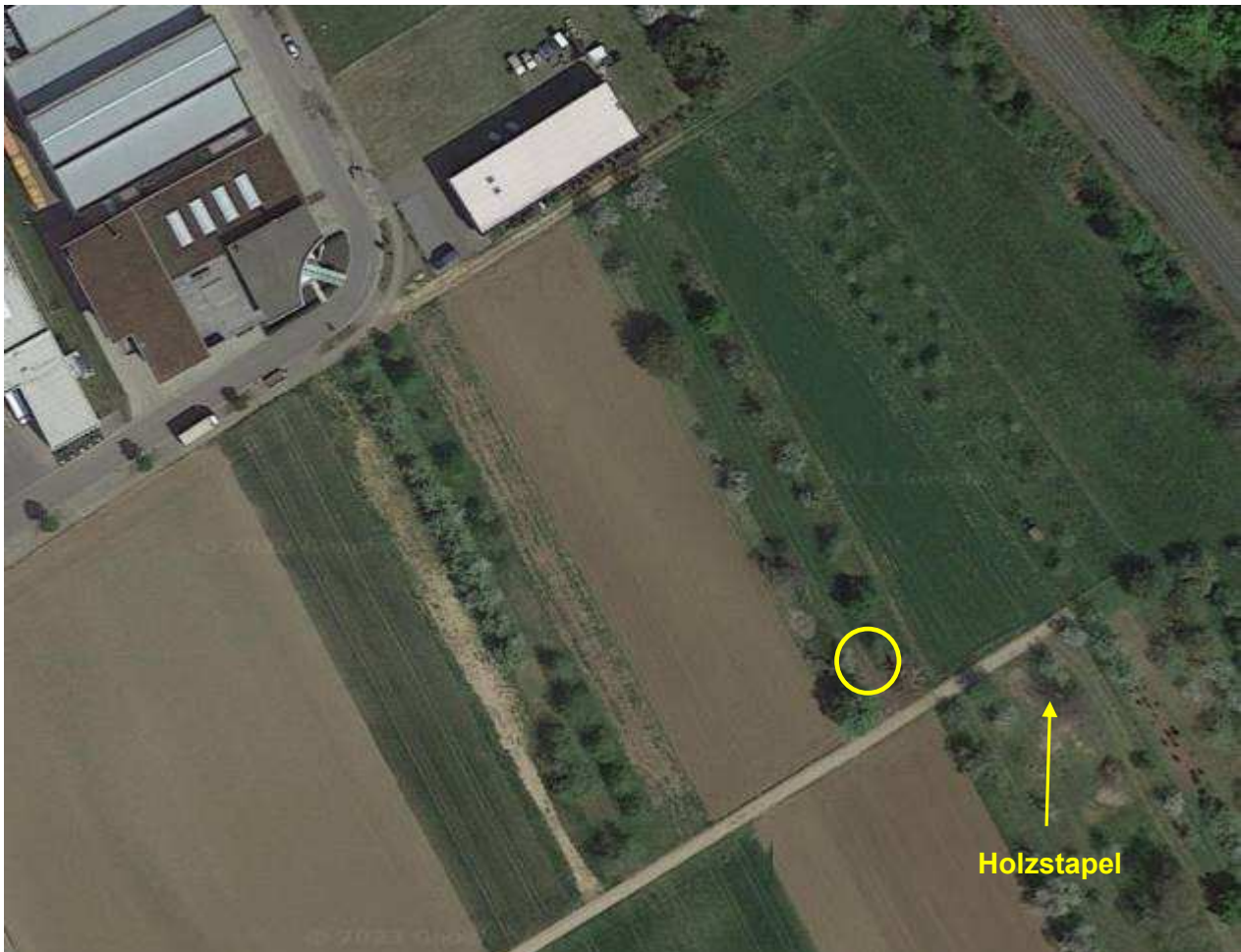


Abb. 6: Gelber Kreis Fundort der weiblichen Zauneidechse (Kartengrundlage: Google Earth 2023).

Bis zur Baufeldfreimachung stehen noch folgende Arbeiten an:

- Herstellung und Ausstattung der erweiterten Zauneidechsen Ersatzhabitatfläche.
- regelmäßige Kontrolle der Folie auf Funktionalität.
- vor Entfernung der Folie, Aufstellen eines Reptilienschutzzaunes entlang vom Ersatzhabitat, um eine Rückwanderung ins Baufeld zu verhindern und das Ersatzhabitat vor möglichen Eingriffen zu schützen.
- nach Entfernung der Folie erfolgt am gleichen Tag ein Abfangtermin, um Zauneidechsen die sich im Randbereich der Folie aufhalten, abzufangen.



## Aufstellung Reptilienschutzzaun

Nachfolgende Abbildung 7 zeigt den Verlauf des Reptilienschutzzauns. Dieser wird zum Schutz der Zauneidechsen entlang vom Ersatzhabitat aufgestellt. Dadurch kann kein Individuum in den Eingriffsbereich abwandern und das Ersatzhabitat, inklusive der Zauneidechsen wird vor den direkt daneben stattfindenden Bauarbeiten geschützt.



Abb. 7: Gelbe Linie Verlauf des Reptilienschutzzauns (Kartengrundlage: Google Earth 2023).

### 3 AUSSTATTUNG ERSATZHABITAT

Das bisherige Ersatzhabitat wird entlang des Gewässerrandstreifens „Langer Lauch Bach“ erweitert. Hierbei soll ein Saumbereich mit einem Mosaik aus Totholzhaufen, Wurzelstubben und Altgras geschaffen werden. Durch das im Bebauungsplan festgesetzte Pflanzgebot von truppweise angeordneten, standortgerechten, nieder- und schwachwüchsigen heimischen Gehölzen auf max. 50 % der Pflanzgebotsfläche wird eine Eingrünung vom Gewerbegebiet geschaffen und somit die Verschattung des Ersatzhabitats gering gehalten. Gerade die Sträucher und Gehölze sorgen in Verbindung mit dem Saumbereich und zusätzlicher Requisiten, wie Totholzhaufen, für einen idealen Lebensraum der Zauneidechse, da hierdurch ein Habitat mit vielfältigen Strukturen geschaffen wird.

#### 3.1 HERSTELLUNG

Durch die Schaffung nachfolgender Strukturen, sind im Ersatzhabitat alle relevanten Strukturen, welche die Zauneidechse für ihre Entwicklung benötigt, vorhanden:

- Sonnenplätze:** Totholzhaufen, Wurzelstubben, einzelne Natursteine.
- Versteckplätze:** Altgrasfilz, Krautsäume, Mäuselöcher.
- Jagdgebiet:** Rohboden mit Kies und Sand, lückige Krautsäume, extensiv genutzte Wiesen.
- Eiablageplätze:** Sonnenexponierte, vegetationsarme Stellen mit lockerem Untergrund wie Sand oder Laubhumus.
- Winterquartiere:** wenn keine Mauselöcher vorhanden sind, werden eingegrabene Ast- und Steinhaufen angelegt (siehe Abbildung 9), Schaffung von frostfreien Bereichen.

Diese Strukturen werden entlang der Fläche abwechselnd angelegt.  
Nachfolgende Abbildung zeigt die Anordnung der Totholzhaufen und Wurzelstubben.

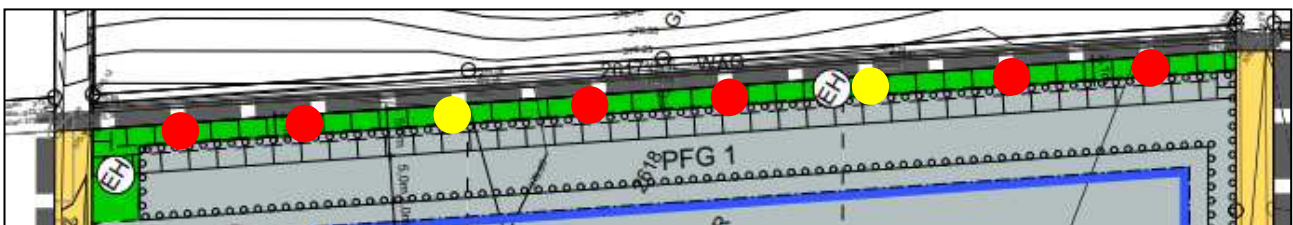


Abb. 8: Zauneidechsen Ersatzhabitat (Ausschnitt aus Bebauungsplan), Erweiterung entlang dem Gewässer „Langer Lauch Bach“. Rote Punkte stellen die Lage der Totholzhaufen und gelbe Punkte die Lage der Wurzelstubben dar. (Quelle: Auszug aus Bebauungsplan Untere Schorteile V, 1. Änderung und Erweiterung, Zeichnerischer Teil, Teil A)

Die Wurzelstubben werden in Kombination mit Lockersediment, Erde oder Sand und einzelnen Natursteinen hergestellt und entweder in einer Mulde oder ebenerdig angeordnet, siehe nachfolgende Abbildung 9:

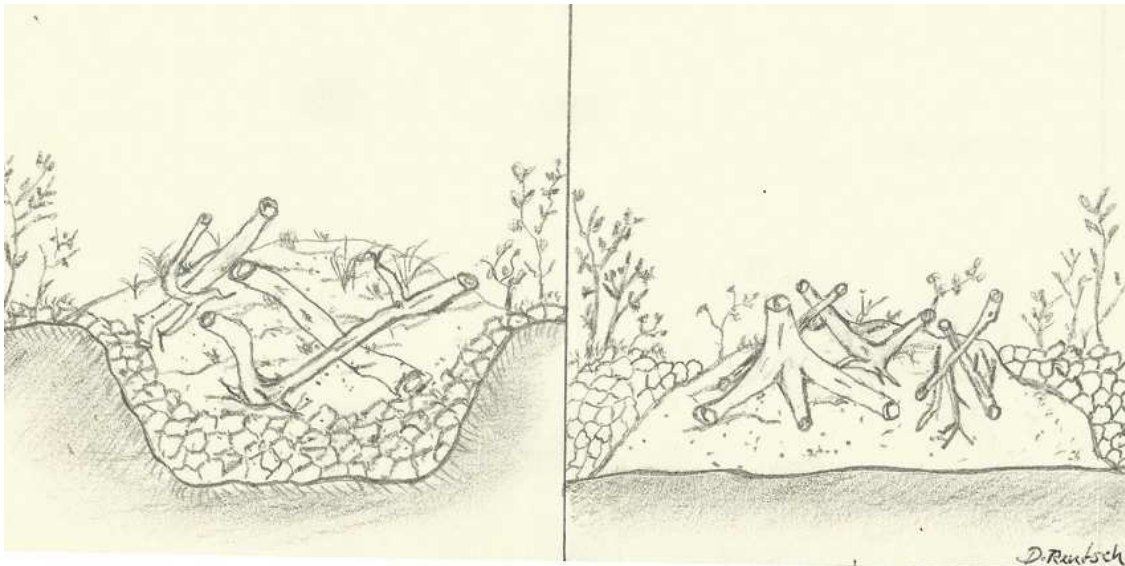


Abb. 9: Anlage von Wurzelstubben in Kombination mit Lockersediment für die Zauneidechsen.

Im gesamten Eidechsenersatzhabitat wird eine extensive Wiese angestrebt. Zur Schaffung von sonnenexponierten Stellen erfolgt eine abschnittsweise Mahd. In Richtung der Pflanzgebotsfläche wird stellenweise Altgras stehen gelassen, dieses dient als zusätzliches Versteck.

### 3.2 ENTWICKLUNG UND PFLEGE ERSATZHABITAT

Zu beachten ist, dass durch eine regelmäßige aber minimale Pflege die Offenhaltung des Ersatzhabitats gewährleistet ist. Es muss vermieden werden, dass das Zauneidechsen Ersatzhabitat zunehmend verbuscht. Bei der Pflege sollte jedoch auf ein wildes Durcheinander geachtet werden, da Zauneidechsen gerne Lebensräume mit mosaikartigen Strukturen bewohnen und ungemähte Bereiche zum Schutz vor Prädatoren benötigen. Die Eingriffe bei der Pflege sollten daher abschnittsweise und schonend erfolgen, so dass diese vielfältigen Strukturen erhalten bleiben. Gerade bei Mäharbeiten bietet sich diese Vorgehensweise an. Durch ungemähte Bereiche werden Versteckplätze geschaffen.

Grundsätze für die Pflege:

- abschnittsweises Mähen
- offene Bodenstellen erhalten
- Besonnung fördern durch Rückschnitt aufkommender Gehölze
- Totholz von Zeit zu Zeit erneuern, da es verrottet.
- Rankende Pflanzen nach Bedarf zurück schneiden.

### 3.3 PFLEGEPLAN ZAUNEIDECHSEN ERSATZHABITAT

Zeitraum	Art der Maßnahme	Intervall	Bemerkungen
01.10. bis 28.02	Rankende Pflanzen, wie Brombeeren und aufkommende Gehölze zurück schneiden	Nach Bedarf alle 3 bis 5 Jahre	Um eine zunehmende Verbuschung zu verhindern und die Offenhaltung des Eidechsenhabitats zu gewährleisten müssen rankende Pflanzen, wie Brombeeren, alle paar Jahre zurück geschnitten werden. Auch hier empfiehlt sich ein abschnittsweises Vorgehen
	Erneuerung Totholz	alle 5 bis 10 Jahre	Je nach Verwitterung muss das Totholz durch neues ersetzt werden. Hierbei kann das aus der Gehölzpflege anfallende Schnittgut verwendet werden
01.01. bis 31.12.	abschnittsweises Mähen	1 bis 2 mal im Jahr, während der Vegetationszeit bevorzugt in den Morgenstunden vor Aktivität der Tiere.	Es wird darauf geachtet, dass ungemähte Bereiche als Versteckplätze erhalten bleiben.



## 4 ERFOLGSKONTROLLE

Nach Herstellung des Ersatzhabitats erfolgt vor Baufeldfreimachung eine Funktionskontrolle.

Der unteren Naturschutzbehörde ist die Funktionsfähigkeit des Ersatzhabitats vor Baufeldfreimachung durch einen Fachgutachter/eine Fachgutachterin nachzuweisen.

Die nächsten 3 Jahre und im 5. Jahr nach der Fertigstellung wird ein Monitoring durchgeführt. Hierbei wird anhand von vier Begehungen im Aktivitätszeitraum von Ende März bis Ende Mai die Besiedlung des Ersatzhabitats erfasst. Alle Begehungen werden dokumentiert und die Ergebnisse ausgewertet, so dass bei Bedarf lenkende Maßnahmen ergriffen werden können. Dadurch wird im Ersatzhabitat ein dauerhafter Lebensraum für Zauneidechsen geschaffen.

Die Ergebnisse der Überprüfung ist gegenüber der unteren Naturschutzbehörde zu dokumentieren. Ggf. sind lenkende Maßnahmen notwendig, um die Funktionsfähigkeit zu erhalten.

## LITERATUR- UND QUELLENANGABEN

LAUFER, H. (2013): Artenschutzrecht in der Praxis am Beispiel der Zauneidechse. Naturschutz u. Landschaftsplanung 45 (2): 59-61.

LAUFER, H. (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechse. Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg 77: 93-142, Karlsruhe.

BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse – zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7. Laurenti Verlag, Bielefeld.

BLANKE, I. (2019): Pflege und Entwicklung von Reptilienhabitaten. Empfehlungen für Niedersachsen. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen (1/2019), NLWKN Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz.

### Verwendete Internet-Seiten:

Daten- und Kartendienst der LUBW:

<https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/>

- Abruf von Kartengrundlagen: Abrufdatum: 16.05.2023

Kartengrundlage Google Earth (2022): Gemarkung Gingen an der Fils [online], 48°40'04"N 9°46'46"E, Höhe 379 m, <http://www.google.com/earth/index.html> (Abruf 21.05.2023).